

«Ich hätte genauso gut mit einer Wand reden können»

Als Gemeinderat, BDP-Präsident und Feuerwehrmann erlitt Walter Bütikofer an der Kirchberger Gemeindeversammlung eine dreifache Niederlage. Für das Nein zum Feuerwehrmagazin hat er noch heute keine Erklärung.

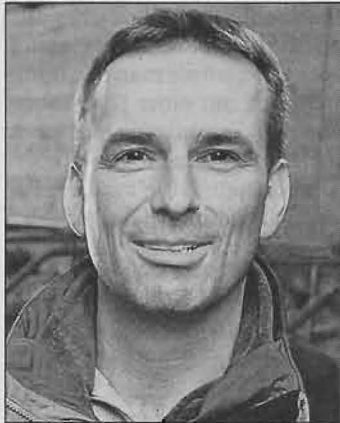
Es war ein denkwürdiger Abend: Mit kräftiger Unterstützung der BDP versenkte die Kirchberger Gemeindeversammlung letzte Woche den Plan des Gemeinderates, die Feuerwehr in einem einzigen Magazin zu zentralisieren. 69 Personen folgten dem Antrag des Gemeinderates; 81 Anwesende wiesen die Vorlage zurück.

Für einen Mann auf dem Ratspodium war dieses Verdikt besonders fatal: Walter Bütikofer kassierte als Gemeinderat, BDP-Präsident und Feuerwehrmann eine dreifache Ohrfeige.

«Misstrauen gesät»

«Dass es eng werden würde, habe ich gewusst. Aber wie die Gegner eine Mehrheit finden konnten, kann ich heute noch nicht verstehen», sagt Bütikofer ein paar Tage später. «Irgendwie hat es die Gegenseite geschafft, Misstrauen zu säen. Sie vermittelte den Leuten das Gefühl, dass das Geschäft nicht gut vorbereitet sei. Und dass eine Million Franken für ein Projekt ausgegeben werden soll, das Kirchberg gar nicht benötigt.»

Er selber habe in den Wochen vor der Versammlung «eine ge-



«Interessenkonflikte»: Thomas Peter
Walter Bütikofer.

wisse Ohnmacht» verspürt, sagt Bütikofer: «Wenn ich mit Leuten aus dem gegnerischen Lager redete, brachten sie immer wieder Argumente vor, die ich mit Fakten widerlegen konnte.»

Doch dafür habe sich niemand interessiert: «Ab und zu hatte ich das Gefühl, dass ich genauso gut mit einer Wand reden könnte», erinnert sich der Landwirt. «So etwas habe ich noch in keiner politischen Diskussion erlebt.»

Doppelt düpiert

Was das Verhältnis zwischen ihm und seiner Partei betrifft, bestehe jetzt «selbstverständlich» Gesprächsbedarf, sagt Walter Bütikofer. «An der Gemeindeversammlung hat die Bürgerlich-Demokratische Partei ja nicht nur Nein zum Feuerwehrmagazin gesagt, sondern sich auch beim Budget, das ich als Gemeinderat klar befürwortet hatte, geschlossen der Stimme enthalten.» Seinen Zielen laufe

dieses Verhalten zuwider: «Wir sind keine Oppositionspartei. Und ich will sicherstellen, dass wir auch keine werden.»

Die Frage sei, ob zwischen dem Parteipräsidium und der Basis grundsätzliche Differenzen bestehen. Oder ob es sich bloss um Meinungsverschiedenheiten gehandelt habe, die zufälligerweise am selben Abend zu Tage getreten sind.

Andere Sichtweisen

Bütikofer sagt, als Gemeinderat betrachte er die Dinge oft aus einem anderen Blickwinkel, aber auch mit einem anderen Verantwortungsbewusstsein als seine Parteikollegen. So gesehen sei es «nicht ungewöhnlich», wenn er als Gemeinderat und Parteipräsident «hin und wieder in Interessenkonflikte gerate».

JOHANNES HOFSTETTER

GEMEINDERAT

«Kollegialität nicht verletzt»

Mit Thomas Mössinger (BDP) und Reto Pedrett (FDP) votierten an der Kirchberger Gemeindeversammlung zwei Vertreter des Gemeinderates gegen die Feuerwehrmagazin-Vorlage der Exekutive. Das Kollegialitätsprinzip verletzten sie damit laut Gemeinderat Walter Bütikofer nicht: «Wir haben vorher abgesprochen, dass jedes Ratsmitglied stimmen kann, wie es will.» jho